

**Protokoll der öffentlichen Sitzung  
des Beirats von und für Menschen mit Behinderung  
im Bezirk Tempelhof – Schöneberg**



**Datum:** 23.05.2012                      **Anwesende:** siehe Anwesenheitsliste  
**Leitung:** Frau Sylvia Gebhard            **Beginn:** 17:00 Uhr  
**Ort:** Rathaus Schöneberg                **Ende:** 19:00 Uhr  
**Raum:** 2013-2018, Casino                **Protokoll:** Wiebke Bönning

<b>Besprechungspunkte</b>	<b>Ergebnisse</b>
<p><b>Top 1</b>  <b>Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Genehmigung des Protokolls vom 28.03.2012</b></p>	<p>Frau Gebhard begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die heutige Sitzung und stellt fest, dass der Beirat heute beschlussfähig ist. Die für die heutige Sitzung entschuldigten Personen werden verlesen.</p>
<p><b>Top 2</b>  <b>Festlegung der endgültigen Tagesordnung</b></p>	<p>Die Tagesordnung ist genehmigt.</p>
<p><b>Top 3</b>  <b>Wohnunterstützung für Menschen mit geistiger Behinderung im Bezirk- Die Arbeit im Tiele-Winckler-Haus</b>  <b>Vortrag: Frau Wohland</b></p>	<p>Frau Wohland, Einrichtungsleitung im Tiele-Winckler-Haus, stellt zunächst die Geschichte der Organisation dar. Es gibt differenzierte Wohn- und Betreuungsformen: Vom Wohnheim, mit einer Begleitung rund um die Uhr, bis zum Betreuten Einzelwohnen. Das Haus in der Mozartstraße startete mit 22 Menschen aus der Karl Bonhoeffer Klinik. Im weiteren Verlauf stellt Frau Wohland die Arbeit anhand einer Präsentation (Anhang) dar. Zu sehen ist das Alltagsleben zweier Bewohnerinnen. Altersspannweite der Bewohner geht von 18 bis 83 Jahren. Nach der Präsentation ergaben sich folgende Fragen durch den Beirat:  Anzahl der Bewohner: 47 inklusive Außenwohngruppen und insgesamt 190 Wohnheimplätze. Teilweise gibt es Doppelzimmer, überwiegend aber Einzelzimmer.  Finanzierung: Eingliederungshilfe und Pflegestufen. Derzeit gibt es ein viel diskutiertes Hilfebedarfsermittlungsverfahren nach Metzler.  Verpflegung: Es gibt eine Zentralküche. Bewohner sorgen, je nach Können und Wunsch für den Einkauf.  Urlaub: Jeder Bewohner darf jedes Jahr eine Reise machen (mind. ein Wochenende).  Es gibt in Berlin derzeit eine hohe Nachfrage nach ambulant betreuten Wohnplätzen von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf.</p>
<p><b>Top 4</b></p>	<p>Frau Özcan-Sarigül stellt als Vorstandsvorsitzende der</p>

<p><b>Vorstellung von BETAK e.V.</b>  <b>Vortrag: Frau Özcan Sarigül</b></p>	<p>Türkisch-deutschen Frauenunion (Betak e.V.) die Arbeit des Vereins anhand einer Präsentation (Anlage) vor. Alle Mitarbeitenden sind ehrenamtlich aktiv, niemand ist selbst betroffen. Ziel von Betak e.V. ist die Unterstützung von Müttern von Kindern mit Behinderung. Betak bietet keine Beratung, sondern versteht sich eher als Brücke bzw. Vermittler zu beratenden Organisationen. Zusätzlich möchte Betak e.V. für das Thema Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund werben und es einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. Nach der Präsentation ergaben sich folgende Fragen durch den Beirat:  Generationsbedingte Unterschiede bei türkischen Müttern?  Nur „Muttergefühle“ spielen eine Rolle, die sind bei allen Müttern gleich, eine löst sich schneller von ihrem Kind, die andere klammert mehr. Hier spielt die Nationalität keine Rolle.  Gibt es auch Unterstützung von Vätern?  Es gibt ein „Papa- Unterstützungsprogramm.“</p>
<p><b>Top 5</b>  <b>Bericht des Vorstands</b></p>	<p>Frau Gebhard berichtet aus dem BVV-Ausschuss „Soziales, Senioren und Jobcenter“  In diesem Ausschuss stellen sich die verschiedenen Fachbereiche des Sozialamtes reihum vor.  Frau Lutze berichtet von der PSAG Wohnen:  Im Plenum vom 23.05.2012 gab es einen Bericht der UAG-Wohnen zur Lage „Junger Erwachsener mit besonderem psychosozialen Unterstützungsbedarf“. Aufgrund der problematischen Angebotsstruktur für diese Personengruppe findet am 28.09.2012 ein Dialogischer Workshop statt, zu dem aus allen Bezirken Vertreter der Sozialämter, Jugendämter, Jobcenter, Sozialpsychiatrischen Dienste und Senatsvertreter eingeladen werden. Der Vorstand wird darüber berichten.  <u>Barrierefreie Bescheide</u>  In den nächsten Jahren wird im Land Berlin flächendeckend die e-akte eingeführt. Dadurch wird das Erstellen eines barrierefreien Bescheides unproblematisch. Da die Umstellung aber noch einige Jahre dauern wird, braucht es bedarfsgerechte Übergangslösungen. Frau Schneider ist im Gespräch mit der Senatsverwaltung für Soziales und wird weiter berichten.  Es werden mehr Investitionen im Bezirk zum Thema Lebensorientierter Raum erwartet. Das Thema gewinnt an Stellenwert im Bezirk.  Der Beirat möchte Frau Dr. Klotz, Stadträtin für Gesundheit, Soziales und Stadtentwicklung, zu einer seiner nächsten Sitzungen zum Thema „Persönliches Budget“ einladen.</p>
<p><b>Top 6</b></p>	<p>Frau Schneider berichtet vom ersten <u>Inklusionsfest</u> in</p>

<p><b>Bericht der Beauftragten für Menschen mit Behinderung, Frau Schneider</b></p>	<p>Tempelhof Schöneberg. Runder Tisch „Inklusion Jetzt“, Bezirksamt und das Nachbarschaftszentrum Ufa-Fabrik sorgten für ein buntes Programm mit insgesamt 11 Inklusionsprojekten. Finanziert wurde das Fest durch die Aktion Mensch.</p> <p><u>Bericht von der Landeskonferenz der Bezirksbeauftragten</u></p> <p><u>Neue Wohnraumverordnung</u>: Frau Schneider berichtet, dass diese eine „Härtefallklausel“ enthält, die besagt, dass sich die Angemessenheit der Kosten für Unterkunft bei behinderten Menschen ausschließlich nach deren behinderungsbedingtem Wohnraumbedarf richtet. Die ansonsten aufgestellten Richtwerte zur Feststellung der Angemessenheit gelten für diesen Personenkreis nicht.</p> <p>Außerdem wurde über die Abschaffung des <u>Kneelings</u> bei der BVG und das weitere Vorgehen diskutiert. Auch beim Begleitdienst der BVG wird es zu Einschränkungen kommen.</p> <p>Zukünftige Termine:</p> <p>Frau Schneider berät mit dem <u>Facility Management</u> über die Prioritätenliste baulicher Unterhaltungsmaßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit in bezirklichen Gebäuden. Frau Schneider empfiehlt u.a. die Erneuerung des Plattformliftes im Foyer des RH Schöneberg, Optimierung der induktiven Höranlage, Erstellung der Bezirksamtsbroschüre im DAISY-Format. Weitere Vorschläge nimmt Frau Schneider noch bis Ende Juni entgegen.</p>
<p><b>Top 7 Verschiedenes</b></p>	<p>Herr Pschollkowsky erkundigt sich, ob der Beauftragten für Menschen mit Behinderung Einladungen der BVV-Ausschüsse zum Thema „Inklusion“ vorliegen. Dies verneint Frau Schneider. Herr Pschollkowsky berichtet, der Ältestenrat habe beschlossen, das Thema „Behindertenpolitik“ nicht wie vom Beirat und der Behindertenbeauftragten favorisiert, in einem konkreten BVV-Ausschuss anzusiedeln. Stattdessen verpflichten sich die Ausschüsse, mindestens einmal jährlich das Thema „Inklusion“ auf die Tagesordnung zu setzen, und hierzu die Beauftragte für Menschen mit Behinderung einzuladen. Da Frau Schneider bislang noch keine Antwort auf ihr diesbezügliches Schreiben vorliegt, kümmert sich Herr Pschollkowsky darum, dass ihr diese Entscheidung des Ältestenrates von der BVV-Vorsitzenden offiziell mitgeteilt wird.</p> <p>Herr Lund berichtet von den „Frühstücksgesprächen“ durch Infraneu. Dort stellte sich der neue Senator für Gesundheit und Soziales, Herr Czaja, vor.</p> <p>Herr Laakmann lobt die Pförtner des Rathauses Tempelhof. Diese seien hilfsbereit und unterstützen Menschen mit Behinderungen bei der Orientierung im Rathaus. Frau Schneider wird dieses Lob den Mitarbeiter/innen weiterleiten.</p> <p><b>Der nächste Sitzungstermin ist am 29.08.2012</b></p>